

NOËMI LEHMANN GEHT NEUE WEGE

Noëmi Lehmann ist bei der SPITEX BERN eine Pionierin. Als erste Mitarbeiterin beginnt die 30-Jährige an der Berner Fachhochschule den Studiengang zum «Master of Science in Pflege». Wenn sie nicht an einem Krankenbett steht oder die Schulbank drückt, trainiert Noëmi Lehmann die Synchronschwimmerinnen Berns.

Von Verena Felber (Text) und Pia Neuenschwander (Bilder)



Für Noëmi Lehmann ist es nichts Neues, herauszustechen: Im Team Onkologie und Palliative Care (SEOP) der SPITEX BERN ist die 30-Jährige mit Abstand die jüngste Mitarbeiterin. Mindestens 16 Jahre Altersunterschied trennen sie von ihren Team-Kolleginnen. Seit fast vier Jahren begleitet Noëmi Lehmann schwerstkranke Menschen auf ihrem letzten Lebensabschnitt. Eine Aufgabe, der sich viele nicht gewachsen fühlen – schon gar nicht, wenn sie noch so jung sind wie Noëmi Lehmann. Sie selbst sieht darin einen Vorteil: «Ich bringe eine gewisse Unbeschwertheit mit. Das tut sowohl unseren Kunden als auch dem Team gut.» Noëmi Lehmanns Weiterbildung zur Pflegefachfrau FH war 2012 der Grund für ihren Wechsel vom Inselspital zur SEOP. Die SPITEX BERN ermöglichte es ihr, das Studium berufs begleitend zu absolvieren. «Dafür bin ich sehr dankbar», sagt Noëmi Lehmann, die mittlerweile zur stellvertretenden Betriebsleiterin der SEOP aufgestiegen ist. «Nicht jeder Arbeitgeber zeigt sich bei Weiterbildungen seiner Angestellten so flexibel und kulant.»

ANGST VOR DER BLUTENTNAHME

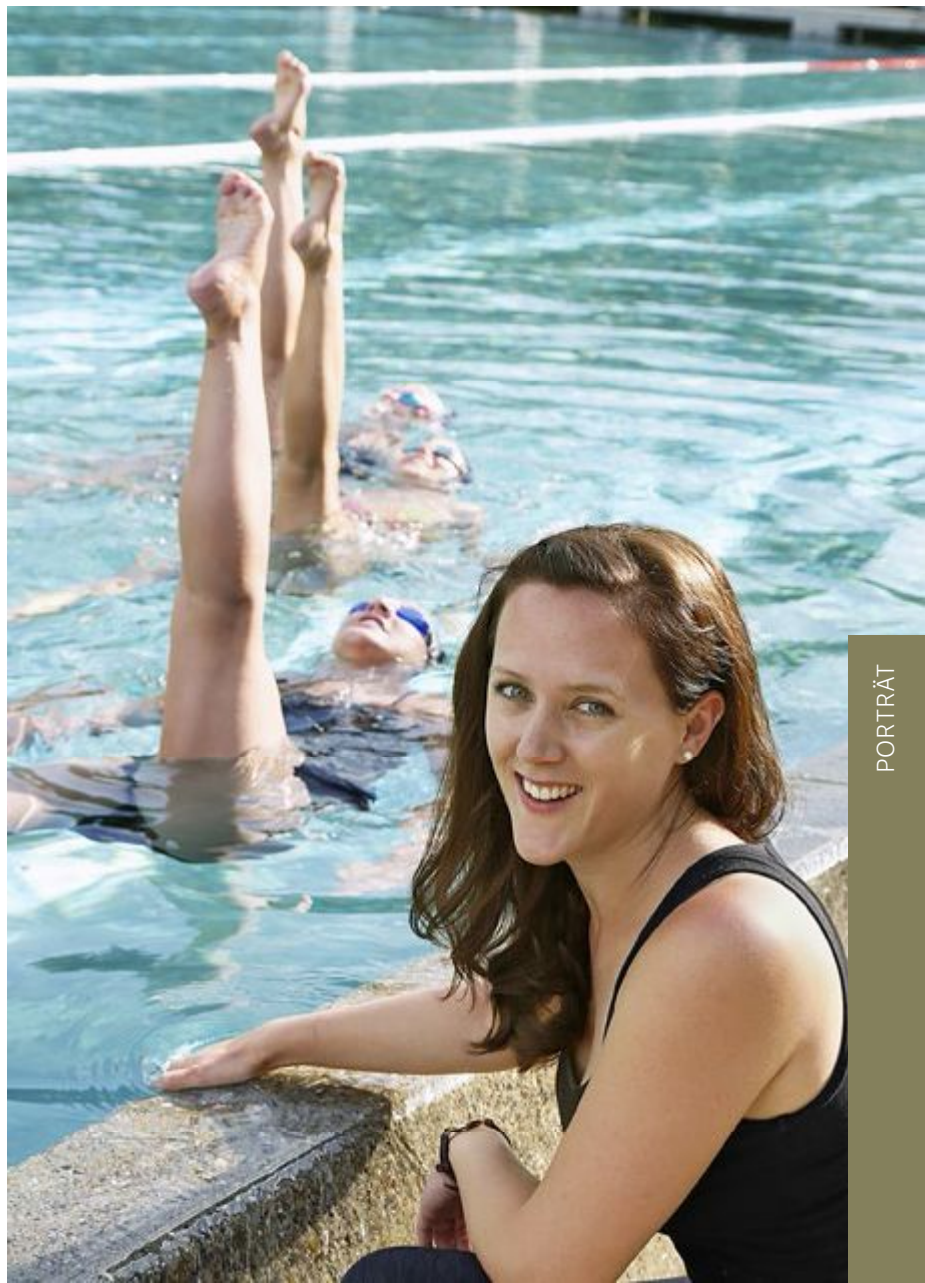
Ihre Laufbahn im Gesundheitswesen begann Noëmi Lehmann in der Lindenhofschule Bern mit der Ausbildung zur Pflegefachfrau HF. Damit folgte sie quasi einer Familientradition. Ihre Eltern sind beide im Gesundheitswesen tätig, mehrere Verwandte arbeiten ebenfalls im Sozial- und Pflegebereich. «Gespräche rund um die Themen Medizin und Gesundheit begleiten mich seit meiner Geburt», erzählt Noëmi Lehmann. Einen Gesundheitsberuf zu wählen, lag also auf der Hand. Ob der Entscheid richtig war, wusste Noëmi Lehmann zu Beginn ihrer Ausbildung allerdings nicht: «Ich hatte

Früher graute ihr bei der Vorstellung, jemanden sterben zu sehen. Heute begleitet Noëmi Lehmann bei der SPITEX BERN schwerkranke Menschen auf ihrem letzten Lebensabschnitt.

riesige Angst davor, Patienten Blut zu entnehmen, und es graute mir davor, Menschen sterben zu sehen.» Trotzdem wagte die Bernerin den Schritt. «Als ich das erste Mal Blut entnehmen musste, habe ich gezittert und geschwitzt», sagt Noëmi Lehmann und lacht. «Aber den anderen ging es ähnlich.» Auch ihre erste Begegnung mit einem sterbenden Menschen verlief besser als befürchtet: «Ich empfand den Moment als sehr angenehm, ruhig und würdevoll. Nichts, vor dem man sich fürchten müsste – im Gegenteil.»

MASTER-STUDIUM AB HERBST

Nach ihrem Abschluss als Pflegefachfrau HF arbeitete Noëmi Lehmann drei Jahre in der Abteilung für Innere Medizin am Inselspital. In dieser Zeit reifte in ihr der Entschluss, das Bachelor-Studium an der Fachhochschule aufzunehmen. «Das Studium hat mir die Augen geöffnet für die zahlreichen Weiterbildungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten als Pflegefachfrau», sagt Noëmi Lehmann. Besonders der Forschungsaspekt und die interdisziplinäre Ausrichtung ihres Bachelor-Studiums haben ihr gefallen. Diesen Weg möchte sie nun mit dem Studium zum «Master of Science in Pflege» weitergehen: drei Semester Vollzeitstudium an der Fachhochschule. Einen Tag pro Woche wird sie weiterhin bei der SPITEX BERN arbeiten, dazu Pikett-Dienste übernehmen. Noëmi Lehmann hat bereits Ideen, wie sie die Inhalte des Master-Studiums in der Spitex umsetzen könnte. Zum Beispiel würde sie nach ihrem Abschluss gerne die Zusammenarbeit zwischen Arzt, Pflege und Patient optimieren. Ebenfalls sehr interessiert ist die 30-Jährige an der Qualitätsentwicklung in der



Als Ausgleich zur Arbeit bei der SPITEX BERN trainiert Noëmi Lehmann das Master-Team des Synchronschwimmervereins Bern.

Pflege und an einer besseren Selbstpflege des Personals: «Nur wer die eigenen Grenzen spürt und gut auf sich achtgibt, kann dies auch für andere tun.»

ENTSPANNUNG AM BECKENRAND

Noëmi Lehmann hat für sich Wege gefunden, um mit den belastenden Aspekten ihrer Arbeit bei der SEOP umzugehen. Der Rückhalt im Team und ihre Familie helfen ihr dabei, wenn nötig Abstand vom Arbeitsalltag zu gewinnen. Zwei- bis dreimal pro Woche trainiert sie ausserdem das Master-Team des Synchronschwimmervereins Bern. «Dort treffe ich meine Freundinnen, die ich seit Jahren und aus meiner aktiven Zeit als Synchronschwimmerin kenne», erzählt Noëmi Lehmann. Ihre Leidenschaft für das Wasser kann sie mit einer weiteren Lieblingsbeschäftigung verbinden – dem Reisen. Im Frühling nahm das Master-Team an der Europa-meisterschaft in London teil. Mit Erfolg. Noëmi Lehmann und ihr Team brachten zwei Silbermedaillen nach Hause. ■